

burg und der Graphiker Thannhauser für Erasmusdruck. Beide bestimmen das graphische Gesicht ihrer Kunden absolut, und beide stehen qualitativ sehr hoch. Allein daraus erweist sich, daß die Einrichtung der künstlerischen Leiter auch für uns von großem Vorteil sein kann. Daß die Agenturen das bisher nicht leisten konnten, hat seinen Grund darin, daß alle großen Firmen eigentlich eine eigene Agentur haben, d. h. eine eigene große Reklame-Abteilung, die eben die gesamte Reklame der betr. Firma bearbeitet. Das hat natürlich seine Vorzüge und seine Nachteile. Einmal kennen sie zwar ihre Ware und ihre Produkte sehr gut und können sie infolgedessen auch sehr gut anbieten. Andererseits aber werden sie einseitig. Sie können die Erfahrungen, die sie auf anderen Gebieten gesammelt haben, nicht für die eigene Firma ausnutzen, und ich glaube, daß der große Apparat einer eigenen Reklame-Abteilung zu teuer arbeitet, und daß es besser ist, wenn man große Agenturen hat, die einmal Erfahrungen auf vielen Gebieten gesammelt haben und diese Erfahrungen ihren Kunden ohne weiteres zutragen. Aus diesem Grunde glaube ich, daß die Agentur auch in Deutschland eine Zukunft haben wird. Ich sehe den wesentlichen Punkt zum Austausch der international gewonnenen Erfahrungen etwa in der Art der von mir geführten Zeitschrift einmal, denn diese Erkenntnisse haben mich ja dazu gebracht, die Zeitschrift so zu gestalten. Den zweiten Weg sehe ich in dem Austausch von persönlichen Erfahrungen und Ausstellungen, daß wir unsere besten Leistungen nicht vor aller Welt verstecken, sondern sie einander zum Studium präsentieren. Das wird beiden von Nutzen sein. Denn jeder Mensch sollte doch bedenken, daß er selbst nur seine eigene kleine Arbeit hingibt, dafür aber die Arbeit von hundert anderen studieren kann. Der Vorteil wird also für den einzelnen immer größer sein.

Wenn Ihr Besuch in Europa und in Berlin einen Weg dazu bereiten helfen sollte, dann wird er für unseren gesamten Beruf, ja, für unsere gesamte Wirtschaft von großem Vorteil gewesen sein. Ich wünsche Ihnen also eine gute Heimreise, und bitte Sie, Ihren und meinen Freunden drüben zu erzählen, was Sie hier gesehen haben, daß wir nun zu einem Wege des besseren gegenseitigen Verständnisses kommen im Interesse der Wirtschaft, der wir dienen, und daß wir uns auf diesem Wege gegenseitig zum Erfolg verhelfen.

*Frederic J. Suhr:*

Ich muß gestehen, daß ich so viele Eindrücke

advertisement, which had all the advertising of the firm in question in hand. This of course has its advantages and disadvantages. On the one hand the officials of such departments know their wares and products very thoroughly and are therefore in a position to offer them to great advantage. On the other hand, however, they become very one-sided. They cannot make use of the experiences gained in other fields for the benefit of their firm, and I believe that the large apparatus of an individual advertising department works much too expensively, and that it is better when one has large agencies who have collected much and varied experience and are in a position to hand this on to their customers without further difficulty. On this account, I believe that agencies will also have a future in Germany. In such a magazine as I myself have the honor to represent, I discern an essential focus for the exchange of international experience, for it is this experience which has led me to give the magazine its present form. A second way that I can discern is the exchange of personal experiences and exhibitions, and that we should not seek to hide our best performances from the rest of the world, but present them to one another for mutual study. This will be of service to both parties. Everyone must remember that he is only obliged to surrender his own small section of work and in exchange can study the work of a hundred others. The individual thus always has the greater advantage.

If your visit to Europe helps to prepare the way for this, it will have been of great advantage to our entire profession, one may even say, to our economic life as a whole. I wish you a good journey home and beg you to tell your friends and mine at home of all you have seen here, hoping that in the interests of the business which we serve we may arrive at a better mutual understanding and that we may help one another to mutual success.

*Frederic J. Suhr:*

I must say that I have had so many impressions crowded into me in the last 60 days that I have been away from home, that it will take some days for me to disentangle them. There are some impressions as I have said, that are well defined. Others will unfold as I come away from here. I cannot forget very easily the way I have been received and the friendships I have made here. Prof. Bruno Paul in Cologne, Prof. Ludwig Hohlwein in Munich, and yourself, Prof. Frenzel in Berlin have done ever so much to make it pleasant and easy for me to see and hear the things I needed